

5. Februar 2013 16:21; Akt.: 5.02.2013 16:21

Empfehlen 0 Senden

56 Einbrüche: Quintett verübte Schaden im Wert von 277.000 Euro



Quintett verübte 56 Einbrüche in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg - © APA (Sujet)

In Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg soll ein Quintett im vergangenen Jahr bei Einbrüchen einen Gesamtschaden von 277.000 Euro begangen haben.

0
Empfehlen

0
Twittern

0

per E-Mail

Zum Thema

[Kommentieren](#)

[Link einsenden](#)

[Fotos/Videos einsenden](#)

[Korrekturen melden](#)

Zwei Männer und drei Frauen, alle Serben, wurden im November in Wien gefasst und befinden sich in U-Haft, berichtete die NÖ Landespolizeidirektion am Dienstag, den 5. Jänner.

Die beiden Männer, 32 und 54 Jahre alt, waren bereits im Juli des Vorjahres nach einem Einbruchsversuch in Leopoldsdorf im Bezirk Wien-Umgebung festgenommen worden, mussten dann aber wieder freigelassen werden. Der Grund war, dass sich die Kriminalisten sicher waren, dass das Duo weiter einbrechen gehen werde, hefteten sie sich an deren Fersen, berichtete ein Ermittler. Mitte November klickten schließlich die Handschellen, als die Männer von einem Einbruch in Weidling im Bezirk Wien-Umgebung zurück nach Wien kehrten.

Quintett verübte 56 Einbrüche

Auch drei Frauen im Alter von 24, 34 und 56 Jahren gerieten im Zuge der Erhebungen ins Visier der Polizei. Die 56-Jährige wurde in Wien beobachtet, wie sie mit zahlreichen Gepäckstücken in einen Reisebus nach Belgrad stieg und nahe der Grenze in Nickelsdorf kontrolliert. In den Koffern und Taschen fanden die Beamten allerlei Diebesgut. Bei Hausdurchsuchungen wurden weitere gestohlene Gegenstände, darunter Schmuck, Uhren, Pelze, Silberbesteck, Elektrogeräte, gefunden und die 34-jährige Hauptmieterin sowie ihre um zehn Jahre jüngere Komplizin gefasst.

Die Einbrüche fanden von Februar bis November 2012 statt. 31 Tatorte lagen in Niederösterreich, je zwölf in Wien und Oberösterreich und einer in Salzburg. Diebesgut im Wert von über 70.000 Euro konnte sichergestellt und an die Opfer zurückgegeben werden, so die Polizei.

(Red./APA)